

Herausgeber: Zweckverband „Fließtal“



Ein kleiner Kletterturm mit Rutsche und Kletterstange, ein buntes Wippe-Pferdchen, eine Schaukel. Und zum Buddeln reichlich Sand. Für die Eltern steht eine Bank im schattigen Eck. Und jetzt gibt's auch noch ein einzigartiges Wiesenpanorama.

Foto: SPREE-PR/Petsch

ZV „Fließtal“ bedankt sich bei Kita Rumpelstilzchen

## „Kommt, wir malen eine Wiese!“

Ihr buntes Naturparadies malen die Mädchen und Jungen nicht auf den grauen Pflasterstein, wie im Frank-Schöbel-Kinderhit, sondern auf einen Bauzaun des ZV „Fließtal“. Gleich neben dem Spielplatz am Paradiesgarten im Stolper Weg entsteht nämlich ein kleines Häuschen für einen tiefen „Keller“.

Unter dem Motto „Kleine Wunder auf der Wiese“ stand der Kindertag dieses Jahr in der

Birkenwerder Kita Rumpelstilzchen. Für das große Fest verkleideten sich die jungen Naturforscher als Schmetterlinge, Käfer, Biene und Frösche. All diese Tiere kennen die Kids aus eigenem Erleben in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft an der Briese.

Mit dem Ehrentag der Mädchen und Jungen wurde auch der Countdown für ihr großes künstlerisches Projekt auf dem „Spielplatz am Paradiesgarten“ eingeläutet. Hier hinterließen die Mädchen und Jungen Mitte Juni – leider erst nach Redaktionsschluss die-

ser WASSER ZEITUNG! – ein buntes Wiesenparadies auf einem Bauzaun.

„Wir waren schwer begeistert, als uns die Baufirma, die nebenan ein Gebäude für das Abwasserpumpwerk errichtet, von ihrer Bild-Idee berichtete“, strahlen die Augen von ZV-Geschäftsführerin Katja Richter. „Dass gleich neben dem Spielplatz eine wichtige Anlage des Zweckverbandes arbeitet, haben viele bisher wahrscheinlich gar nicht mitbekommen. Und das ist auch kein Wunder, denn das Pumpwerk befindet sich schließlich unter der Erde.“

Das änderte sich, als im Frühjahr an dieser Stelle ein riesiger Kanal-Monolith (siehe S. 4/5) versenkt wurde. Nun entstehen darüber bis Ende des Jahres ein kleines Häuschen für die Steuerungstechnik. Und dass die Baustelle für mehrere Monate ein richtiger Hingucker wird, dafür sorgten nun die „Rumpelstilzchen“. Katja Richter: „Ich freue mich sehr über das bunte Bild und möchte mich sowohl beim Team der Kita als auch den kleinen Künstlern und der Baufirma ausdrücklich und sehr herzlich für ihren Einsatz bedanken.“

### AKTIV VOR ORT:

Mit dem selbst gesteckten Ziel, das brachliegende Alte Wasserkwerk von 1914 in ein soziokulturelles Zentrum zu verwandeln, wurde der Verein Kulturpark Birkenwerder Ende 2018 gegründet.

„Das Gebäude wurde inzwischen unter Denkmalschutz gestellt“, berichtet Vereinsvorstand Klaus Ricken. „Und demnächst erreichen wir einen wichtigen Meilenstein: die Einreichung des Bauantrages, um mittelfristig die Nutzungsänderung für das Gebäude herbeizuführen.“

### Kulturpark Birkenwerder e. V.



So soll sich das Alte Wasserkwerk zukünftig in Birkenwerder präsentieren. Grafik: Jan Große

Die Schwerpunkte der ehrenamtlichen Tätigkeit des Fördervereins liegen einerseits darin, das in der Ortsmitte gelegene historische Gebäude

mit seinen alten Pumpenrädern und noch vorhandenen Maschinen zu erhalten. Andererseits soll es ein Ort der kulturellen, Gemeinschaft stiftenden Arbeit werden. Klaus Ricken: „Es soll ein vielfältiges Programm von künstlerischen Initiativen realisiert werden, mit dem Ziel, ein breites Spektrum an regelmäßigen kulturellen Angeboten zu schaffen.“

Über ein Kontaktformular auf der Internetseite [www.kulturpark-birkenwerder.de](http://www.kulturpark-birkenwerder.de) können sich Interessierte in eine Liste eintragen lassen und werden regelmäßig über das Projekt informiert.

### Grube ganz dicht?

Der Zahn der Zeit nagt auch an abflusslosen Sammelgruben, wie es sie etwa in Kleingartenanlagen häufig noch gibt. Daher schreibt die Satzung des ZV „Fließtal“ alle 10 oder 20 Jahre – je nach Bauart – eine Dichtigkeitsprüfung vor. Bitte verpassen Sie nicht Ihr nächstes Prüfdatum und beauftragen rechtzeitig eine Fachfirma. Nur so verlängern sich Gewährleistungen – und bleibt der Boden geschützt.

### GRUSSWORT

#### Kunterbunte Wiesenwand



#### Neubau der Kita Rumpelstilzchen in Birkenwerder.

Foto: SPREE-PR/Arbeit

Die Kita Rumpelstilzchen liegt mitten im Grünen. Wir sind umgeben von Wald, Wiesen – und der Briese. Unsere kleinen Naturforscher entdecken täglich Spannendes: Überall um uns herum summt, krabbelt und fliegt es. Die beiden Eichhörnchen Puschel und Nussknacki holen sich täglich bei uns Nüsse ab, das Insektenhotel in der Kita ist gut „gebucht“. Auf Expedition gehen die bis zu 100 Kinder unserer Einrichtung mit Lupen und Nachschlagewerken aus einer Naturentdeckerkiste. Sie kennen Biberburgen, Enten und den Fischreier.

In unser im April gestartetes Projekt zum Thema „Kleine Wunder auf der Wiese“ passt die Bemalung des Bauzaunes im Paradiesgarten wunderbar herein. Deshalb waren wir sofort bereit, den Vorschlag des Bauleiters aufzugreifen. Austoben durften sich an der 25 m<sup>2</sup> großen Wand unsere 24 Vorschulkinder. Kaum hatten wir zugesagt, lagen die ersten Wiesen-Entwürfe schon auf Papier vor.

Es wird uns nun in den kommenden Wochen eine besondere Freude sein, auf unseren Beobachtungsgängen entlang der Briese am buntbemalten Bauzaun vorbei zu spazieren. Mal sehen, ob er der von den Kindern geliebten Wassertretanlage den Rang ablaufen kann.

Kathrin Roggan,  
Leiterin Kita Rumpelstilzchen,  
Birkenwerder

### Das Niedrigwasserkonzept für Brandenburg – Top oder Flop?

# „Uns läuft das Wasser weg!“

Was tun, wenn die Pegel der märkischen Gewässer und der oberflächennahen Grundwasserleiter fallen? Das Land Brandenburg legte für Vorsorge und Management von Niedrigwasser im Februar ein Konzept vor. Die WASSER ZEITUNG fragte in einer besonders betroffenen Region nach, wie hilfreich das Dokument ist: im Landkreis Elbe-Elster.



enthaltene Arbeitsplan richtet sich vorrangig an die Landesverwaltung. Da ist von „prüfen“ und „anpassen“ die Rede, von erforderlichen Maßnahmen, Dinge seien zu verbessern. Passiv-Sätze statt Aktiv-Pläne. Doch die Zeit, wirksam gegen die Effekte des Klimawandels vorzugehen, läuft den engagierten Ehrenamtlern davon. „Wir können es uns nicht leisten, dass nur geredet und angekündigt wird“,

#### Brandenburgs Klima-Herausforderungen:

- 1 Die durchlässigen Sandböden können das Wasser nicht halten.
- 2 Große Wasserflächen bedeuten hohe Verdunstung, Pegel sinken.
- 3 Wir gehören zu den wasserreichsten, aber niederschlagsärmsten Regionen Deutschlands.

fordert Andreas Claus eine schnelle Anpassung und Umsetzung vorhandener Pläne. „Das Konzept ist wichtig, vor allem damit die Datengrundlagen da sind. Aber es ist aus unserer Sicht immer noch zu theoretisch. Uns fehlen konkrete Maßnahmen. Mit jedem Tag, den wir diskutieren, läuft uns Wasser weg. Und das können wir uns unter den Bedingungen des fortschreitenden Klimawandels einfach nicht leisten. Wir laufen jetzt schon den Entwicklungen hinterher!“ Das Klimaausgangspunktprojekt Leuchtturm LOUISE will dagegen eine aktive Bürgerschaft mobilisieren.

Hier finden Sie das Niedrigwasserkonzept des Landes Brandenburg:



„Ich bin als Kind an der Kleinen Elster angeln gegangen“, berichtet der 68-jährige Wasserbauingenieur Eckhard Lehmann über idyllische Verhältnisse in den 1960er Jahren. „In den 70ern wurde der Fluss verbreitert, begradigt, und die Verschmutzung durch anliegende Gerbereien, mangelhafte Kläranlagen und Kohlegrubenabwasser wuchs.“ Die Kleine Elster verwandelte sich in einen stinkenden Fluss. Die Wasserqualität verbesserte sich erst nach der Wende, als die Schadenträger ausblieben. Zudem bepflanzte der Heimatverein Maasdorf e. V. das Südufer mit 4.000 schattenspendenden Bäumen und Sträuchern. Artenvielfalt kehrte zurück. Ebenso hilfreich: das Wiederanschließen von 13 Altarmschleifen zu Beginn der 2000er Jahre. „Jetzt sehen wir hier abschnittsweise wieder ein harmonisches Naturbild“, freut sich der fünfjährige Opa auch für seine Enkelkinder.

Ein Meter Pegel ist verschwunden Den Erfolg der Kleinen Elster wünscht sich Eckhard Lehmann nun auch für die Schwarze Elster und engagiert sich aktiv in der lokalen Initiative „Unser Heimatfluss braucht unsere Hilfe!“ (www.leuchtturm-louise.de). Er spricht mit energischer Stimme davon, Struktur-

Die Schwarze Elster – heute schnurgerader Weg, früher durch die Landschaft mäandierend. Aber: Mit dem Aus der Braunkohle-Tagebaue fließen auch die Ableitungen von Sumpfungswässern über die Schwarze Elster in die Elbe, wofür die Profile ursprünglich kanalartig ausgebaut wurden. Für die Abflüsse im Mittelwasserbereich sind die Profile viel zu breit, was bei Niedrigwasser schlimme Folgen hat.

bzw. Profiländerungen im und am Fluss vorzunehmen, „weil wir das Wasser weglassen lassen, weil unser Landschaftsgrün verschwindet“. Um eindrückliche Bilder für die Dramatik der Situation zu finden, muss er nicht lange überlegen: „Wir hatten mit einem gewässertouristischen Verein Anleger für Paddel- und Schlauchboote geschaffen. Die unterste Stufe befand sich ursprünglich in Trockenzeiten knapp unter der Wasseroberfläche. Mittlerweile liegt sie 80 cm darüber und ist damit für naturverträglichen Aktivtourismus nahezu unbrauchbar.“ Ganz abgesehen davon senkte der niedrige Wasserspiegel in den letzten Trockenjahren die obere Grundwasserleiter-

schicht stark ab. Die Folge: Ertragsausfälle in der Landwirtschaft und flächendeckendes Waldsterben. Wasserfragen „zusammendenken“ Wenn im Niedrigwasserkonzept nun gefordert wird, man müsse Wasser in der Region halten, reiben sich viele Menschen in Südbrandenburg verwundert die Augen. Eckhard Lehmanns Mitstreiter, der langjährige Bürgermeister von Uebigau-Wahrenbrück Andreas Claus, erinnert daran, dass die Schwarze Elster vor ihrer Begradigung 500 statt heute 170 km durch die Lausitz mäanderte. Ihn stört die Fixierung auf den Hochwasserschutz. Denn der will ja das Wasser schnell ableiten.

Jetzt handeln, weil die Zeit drängt Die Landesregierung räumt es im Niedrigwasserkonzept selbst ein: Der

## KOMMENTAR: Den gemeinsamen Weg unbeirrt weitergehen!

Am 26. September wählt Deutschland einen neuen Bundestag. Die Wahlkampagnen dürften von aktuellen Fragen der Pandemie-Bekämpfung dominiert werden. Ohnehin spielen die Herausforderungen der Siedlungswasserwirtschaft im Kampf um Wählerstimmen traditionell keine große Rolle. Das ist bedauerlich, denn gerade der Schutz unserer wichtigsten Lebensressource – des Wassers – gehört auf die oberste politische Bühne. Mit dem Nationalen Wasserdialo g ist in der zu Ende gehenden Legislaturperiode ein bedeutender Schritt unternommen worden, eine nachhaltige und zukunftsfeste Wasserwirtschaft in den Fokus zu rücken. Damit hohe Versorgungssicherheit und -qualität bezahlbar bleiben, müssen weiterhin auch im deutschen Parlament elementare Entscheidungen getroffen werden. Wasser als systemrelevante Ressource

darf als Lebensmittel Nr. 1 keinem Konkurrenzkampf seiner Nutzung ausgesetzt werden. Die Nutzungspriorität gehört dem Trinkwasser. Wer es mit dem Schutz von ober- wie unterirdischen Wasserquellen ernst meint, muss sich zu einem uneingeschränkten Vorsorge- und Verursacherprinzip bekennen. Einträge von Spurenstoffen, Mikroplastik & Co. müssen nicht nur zurückgedrängt, sondern möglichst an der Quelle vermieden werden. All diese Notwendigkeiten haben die Interessenverbände der Siedlungswasserwirtschaft in den zweijährigen Wasserdialo g eingebracht. Von der neuen Bundesregierung und dem neuen Bundestag erwarten wir, dass der gemeinsam eingeschlagene Weg unbeirrt weiter beschritten wird.

Die 26 Herausgeber:innen der WASSER ZEITUNG Brandenburg

### Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Wasserwirtschaft: @WasserZeitung @Spreepr @spreepr

Mehr Infos, Interviews und Interessantes – auch zu dieser Ausgabe im SPREE-PR-Podcast.

20 Jahre Wikipedia – die WASSER ZEITUNG ist selbstredend dabei.

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Döberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehdenick; Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com; V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel; Redaktion: Klaus Arbeit; Mitarbeiter: C. Amdt, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Mathorn, T. Marquard, U. Queißner, A. Schmeichel, P. Schneider, H. Schulz, M. Schulz; Karikaturen: Christian Bartz; Layout: SPREE-PR, G. H. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Ulfring; Druck: Berliner Zeitungsdruck GmbH; Redaktionsschluss: 17.06.2021; Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR; Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

# SALAMI A LA UCKERMARK



Ohne Eintritt kommen Gäste auf den Straußenhof Berkenlatten zu Familie Rätz. Hier gibt's vielfältig verarbeitetes Straußenfleisch samt feinen Accessoires.



Ein Statement für die Region: Andrea Rätz unterstützt „Uckerccino“ – das erste Mehrwegbecher-Pfandsystem der Mark. (www.uckerccino.de)

Fotos: 15/ SPREE-PR/Arbeit

Dass der schweifende Blick in die Ferne unnötig ist, weil das Gute so nahe liegt, weiß der Volksmund seit geraumer Zeit. Und das gilt genauso für kulinarische Entdeckungen, wie die WASSER ZEITUNG in diesem Jahr einmal mehr berichten kann. Auf dem Straußenhof Berkenlatten von Andrea und Hartmut Rätz können Besucher:innen im Hofladen aus vielfältig verarbeitetem Straußenfleisch samt feinen Accessoires auswählen. Wer darauf Lust bekommt, mache sich auf den Weg gen Uckermark!

Welche außergewöhnlichen Lebensläufe eine Reihe von Zufällen zu formen vermag, stellt Familie Rätz aus Berkenlatten unter Beweis. Nach ein paar „wilden Jahren“ in Berlin – so sagt es das Ehepaar selbst! – erwerben sie 1994 Hartmuts Elternhaus. Neben der ehemaligen Schweinemastanlage steht seit der Wende leer. Als das Grundstück verkauft werden soll, schlagen die beiden zu, ohne Plan fürs Danach. „Wir hatten einfach Sorge, dass wieder etwas Ähnliches einzieht. Und standen nun vor der Frage: Was tun mit den Ställen?“ Viele Ideen verwirft das Paar. Dann ein Urlaub in Niedersachsen und ein Schild am Straßenrand „Zur Straußenfarm“ – Eine Straußenfarm?

„Es hat sich alles gefügt, es musste so kommen“, ist Frau Rätz sicher und legt 2002 mit zehn Küken los. Alle wachsen gesund und munter auf. Und Schritt für Schritt geht's weiter, nachdem die Neu-Züchter ihre beim Bund Deutscher Straußenzüchter erwor-

bene Sachkunde unter Beweis stellen. „Wir sind dann mit dem Fleisch erstmal auf Märkte gegangen, haben Gulaschrezepte unter die Leute gebracht. Dann kamen die ersten Gäste auf den Hof. Mancher fragte nach einem Imbiss“, rafft Andrea Rätz die Anfangsjahre zusammen. „Alles ist ganz langsam gewachsen. Heute haben wir jährlich 100 Küken und eine Gruppe von 20 Zuchtieren.“

Auch die beiden Rätz-Söhne leben wieder hier. Jeder aus der zehnköpfigen Großfamilie packt mit an, bei den Straußen, im Barfußpark, bei den Ferienwohnungen.

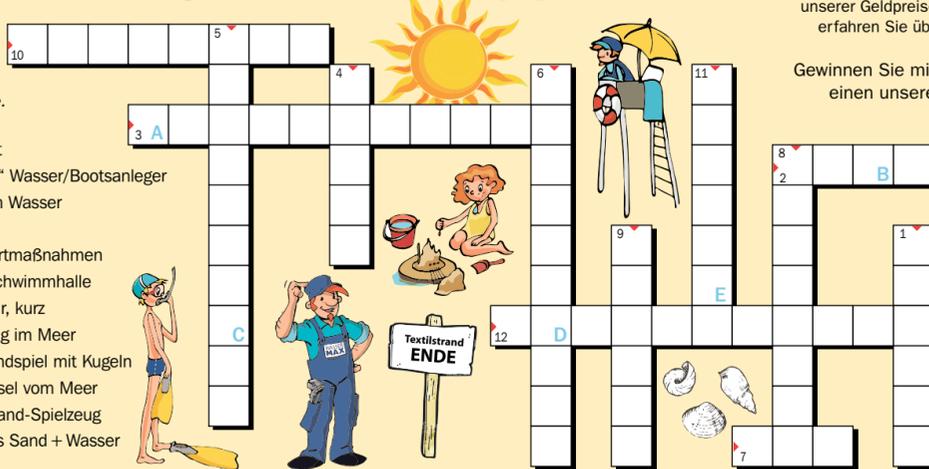
An Herausforderungen mangelt es nicht, siehe Corona seit vergangem Jahr. „Uns hatte zunächst niemand wirklich auf dem Schirm, weil wir schon so touristisch sind. Dann sind wir eben zum Wochenmarkt nach Schwedt gefahren. Man kann ja nicht sitzen und abwarten“, lässt Andrea Rätz ihren zapackenden Charakter durchblitzen. Die direkt vermarkteten Fleischerzeugnisse vom Straußenhof haben heute Fans in nah und fern. Ein Strauß ergibt nach ein bis zwei Jahren Aufzucht – ohne jede Arznei oder Impfung! – 40 bis 45 kg fettarmes Fleisch: für Salami, Bratwurst, Buletten, Leberpastete, Sülze, Schinken, Filets. „Das Probieren hier vor Ort nimmt vielen eine gewisse Scheu vor Neuem. Aber wem es erstmal schmeckt, der kauft auch gerne wieder“, feuen sich die Rätz' auf Ihren Sommerbesuch in Berkenlatten.

SIE ermöglicht Radioempfang, wird von Auto- und Maschinenbauern sehr geschätzt und wird als Energie im Meer sichtbar. Was suchen wir?

## WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

- Sommermonat
- Holzweg „über“ Wasser/Bootsanleger
- DRK-Retter am Wasser
- Schwimmstil
- Rettende Sofortmaßnahmen
- Absprung in Schwimmhalle
- Freikörperkultur, kurz
- Bodenerhöhung im Meer
- Beliebtes Strandspiel mit Kugeln
- Natur-Mitbringsel vom Meer
- Fliegendes Strand-Spielzeug
- „Gebäude“ aus Sand + Wasser



Ob Sie in der Frühjahrsausgabe des Wasser-Rätsels richtig lagen und einen unserer Geldpreise gewonnen haben, erfahren Sie über diesen QR-Code.

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise! 1x 50€, 1x 75€, 1x 125€

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 31. Juli 2021 per Post an: SPREE-PR Märkisches Ufer 34 10179 Berlin oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com Kennwort: Sommer-Wasser-Rätsel

LÖSUNGSWORT A B C D E

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

## Wenn der ZV nachrüsten muss: Bausträger werden an Invest-Kosten beteiligt

Als der Zweckverband „Fließtal“ im Mai 1992 an den Start ging, versuchten die Abwasser-Fachleute weit in die Zukunft zu sehen: Für welche Einwohnerzahl müssen langfristig leistungsfähige Anlagen ausgelegt werden?



Filippo Smaldino Foto: GML

Das tatsächlich eingetretene Bevölkerungswachstum konnte damals niemand vorhersehen. Und so stand kürzlich in der Verbandsversammlung die Frage an, wie das Nach- bzw. Aufrüsten von Pumpwerken & Co. finanziert werden soll. Die Entscheidung fiel einstimmig, berichtet der Fließtaler WASSER ZEITUNG (FWZ) im Interview Filippo Smaldino, seit neun Jahren Verbandsvorsitzer des ZV „Fließtal“ und Bürgermeister vom Mühlenbecker Land.

gen natürlich von ingenieurtechnischen Planungsbüros exakt berechnet.

**FWZ: Wir stehen ein Jahr vor dem 30. Gründungsjubiläum des Zweckverbandes. Ihre Zwischenbilanz? Unser gemeinsames kommunales Unternehmen mit der Gemeinde Birkenwerder ist dem Wachstum der Region vor den Toren der Hauptstadt gerecht geworden. Die Fragen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, der Niederschlagsbeseitigung und Starkregenvorsorge sind ganz entscheidend für unsere Funktionsfähigkeit als Gemeinde. Mit dem Zweckverband steht für alle ungerecht, wenn aufgrund eines einzigen Bauprojektes die Kapazität eines Pumpwerkes erhöht, also investiert werden muss. Zudem haben ja alle Grundstückseigentümer ihre Anschlussbeiträge – und darum geht es ja im Kern – bereits entrichtet. Daher waren wir uns in der Verbandsversammlung schnell einig: Bausträger werden an den Kosten beteiligt, wenn zur Entsorgungssicherung ihrer Projekte die erforderliche Verbands-Infrastruktur aufgerüstet werden muss.**

**FWZ: Wie wird der Zweckverband „Fließtal“ dies kalkulieren?** Die Arbeit unserer Abwasser-Fachleute besteht aus einem permanenten Modernisieren und Sanieren. Denn die Entsorgungssicherheit muss ja für jedermann zu jeder Zeit sichergestellt werden. Aus seiner alltäglichen Arbeit hat der ZV daher genügend Erfahrungen, welcher Aufwand hinter bestimmte Baumaßnahmen steckt. Darüber hinaus werden die zu erwartenden konkreten Leistun-

**FWZ: Die da wären?** Als Bürgermeister und Vorstandsvorsitzer habe ich eines gelernt: Nur gemeinsam sind wir stark! Und mit Blick auf die interkommunale Zusammenarbeit eines starbündnisses der S-Bahn-Gemeinden fange ich an zu träumen – von einem gemeinsamen und starken Wasser- und Abwasserzweckverband. Ich träume von einem Modell mit kompletter Aufgabenübertragung für Trinkwasser- und Abwasserentsorgung. Ich denke an eine Organisation, die bestehende Strukturen effizient einbezieht und mögliche Entwicklungen und Veränderungen perspektivisch zumindest nicht behindert. Wir könnten die „vier Muskeltiere“ sein: Hohen Neuendorf, Glienicke Nordbahn, Birkenwerder und das junge „Mühlenbecker Land“. Veränderungen sind am Anfang immer unangenehm, im Verlauf oftmals chaotisch, aber am Ende wunderbar!

### HIER ERREICHEN SIE UNS

**Zweckverband „Fließtal“**  
Hauptstraße 90 – 94  
16547 Birkenwerder  
Tel.: 03303 29771-0  
Fax: 03303 29771-17  
E-Mail: [info@zv-fliesstal.de](mailto:info@zv-fliesstal.de)  
[www.zv-fliesstal.de](http://www.zv-fliesstal.de)



**Bestellannahme  
Grubenentleerung  
Tel.: 03334 383267  
Havarie-/Störungsdienst  
0160-95824648**

# Stark, Regen! – Au weia, STARKREGEN!

Fluch und Segen, wenn es um Niederschlag auf dem Grundstück geht

Die Ressource Regenwasser gewinnt in unseren Breiten zunehmend an Wert. Nach drei Dürrejahren in Folge, setzen immer mehr Gärtner auf den Vorrat aus Tonne, Wanne oder Zisterne. Und das ist auch gut so. Und vermeidet das folgenreiche Abfließen von Niederschlag auf öffentliches Land.

Das Problem mit dem Regenwasser, das hier und da nahezu ungehindert in die Schmutzwasserkanäle des Zweckverbandes läuft, ist nicht nur ein mengenmäßiges. Immerhin werden sämtliche Abwässer der Kommunen Birkenwerder und Mühlenbecker Land auf die Kläranlage Schönerlinde der Berliner Wasserbetriebe (BWB) verbracht. Und dafür werden Einleitgebühren fällig, die entsprechend Teil der Gebührekalkulation des Zweckverband „Fließtal“ sind. Mehr Einleitung = mehr Kosten. Eine simple Rechnung.

### Unnötige Belastungen

Passiert das Regenwasser vor dem Fluss in den Kanal noch Verkehrsflächen, so wird gleich noch Reifen- bzw. Bremsabrieb mit in die Schmutzwasserfracht eingetragen. Dies kann auf den Kläranlagen nur unter großem Aufwand entfernt werden. Allerdings weist



Um Regenwasser für die Bewässerung Ihres Gartens nutzbar zu machen, gibt es mehrere Möglichkeiten. Die dargestellten Behälter müssen nicht die Welt kosten, aber werden mit Ihren Vorteilen überzeugen. Und: Sie benötigen künftig weniger vom guten Trinkwasser aus der Leitung. Denn das ist UNSER Lebensmittel Nummer 1, nicht das der Botanik. Gutes Gelingen!

Grafik: SPREE-PR

das Umweltbundesamt (UBA) darauf hin, dass der Rückhalt von sogenannten Spurenstoffen selbst unter optimalen Bedingungen oft weniger als 50 % erreicht. Außerdem können bei Starkregen die Wassermengen nicht vollständig behandelt werden und gelangen über Mischwasserüberläufe vorbei oft direkt in Gewässer. Ein verhängnisvoller Kreislauf!

### Spurenstoffe vermeiden

Wie es gelingen kann, dass solche Spurenstoffe möglichst gar nicht mehr

in die Gewässer gelangen, untersucht künftig das beim UBA angesiedelte neue „Spurenstoffzentrum des Bundes“ mit Sitz in Leipzig. Das große Ziel: Spurenstoffe sollen gar nicht erst ins Abwasser gelangen. Allerdings ist Reifenabrieb hier noch das geringste Problem. Für die großen Herausforderungen sorgen Tier- und Humanarzneimittel, Wasch- und Reinigungsmittel, Biozide im Haushalts-, Gesundheits- und Baubereich, Industriechemikalien, Pflanzenschutzmittel und weitere Chemikalien.

### Regen selbst gebrauchen

Für die Interessenvertreter der Abwasserunternehmen gibt es keinen Zweifel daran, dass jeder an seiner Stelle Verantwortung für einen umweltgerechten Klärprozess übernehmen muss. Stichwort: Verursacherprinzip. Dies schließt auf privaten wie gewerblichen Grundstücken ein, dass Niederschlagswasser dort versickern zu lassen, wo es auf den Boden trifft. Und im Idealfall wird es sogar als wertvolle und bessere (!) Alternative zum Gießwasser vom Hahn genutzt.

Stellen Sie sich ganz praktisch folgende zwei Fragen: An welchen Stellen meines Grundstückes könnte ich mich überhaupt bedienen? Und für welchen Teil der Gartenbewässerung wäre ein Vorrat sinnvoll und praktisch? Aus den Antworten wird sich ihre individuelle Lösung schnell ergeben. In Baumärkten finden Sie das notwendige Material, im Zweifel betrauen Sie ein Gala-Unternehmen mit den Arbeiten. Viel Erfolg beim Regenfangen!

## Was tun zur Vorbeugung gegen Starkregen?

Die Städte Lübeck und Worms sowie der Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda (WAVE), ein Miterausgeber der WASSER ZEITUNG, beteiligten sich am Modellprojekt „Regen//Sicher – Starkregenvorsorge gestalten“ des Umweltbundesamtes. Dabei wurden verschiedene Aktivitäten und Kommunikationsformate erprobt, um die Eigenvorsorge der Bürgerinnen und Bürger zu stärken. Gleichzeitig ging es um die Sensibilisierung von

Stadtverwaltungen, Architekten, Bauvorlageberechtigte sowie Bau-, Sanitär- oder Garten- und Landschaftsbaufirmen.

Sie sollen Schwachstellen an Häusern und Grundstücken besser erkennen und wirksame Lösungsansätze gegen eindringendes Regenwasser entwickeln können. Die erarbeiteten Handlungs-Empfehlungen für Kommunen sind in dieser Publikation zusammengefasst:



[https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/2021\\_01\\_21\\_cc\\_07-2021\\_komm\\_starkregen.pdf](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/2021_01_21_cc_07-2021_komm_starkregen.pdf)

### WASSERCHINESISCH Fehlschluss



Unter Fehlschlüssen ist das Einleiten von Regen- oder Drainagewasser in einen Schmutzwasserkanal oder das Einleiten von Schmutzwasser in einen Regenwasserkanal zu verstehen.

Karikatur: SPREE-PR

## Praktisch im Gebrauch, aber teure „Nebenwirkungen“ Feuchttücher „verzopfen“ ZV-Pumpwerke

„Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie bitte ihren örtlichen Abwasserentsorger“ – dieser Spruch sollte passenderweise auf den Verpackungen von Feuchttüchern (Vliestüchern) abgedruckt werden. Denn die reißfeste Alternative zum Toilettenpapier bringt Abwasseranlagen immer wieder an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit.

Am 6. Mai meldet eines der Pumpwerke in Schildow vormittags eine Havarie. Aus Erfahrung wissen die ausrückenden Kollegen vom Zweckverband, was sie vor Ort erwarten dürfte. Und richtig: eine dicke Verzopfung, verursacht vor allem durch reißfeste Feuchttücher. Die 18,5 kW starke Pumpe schafft im Normalbetrieb 80 bis 90 Liter pro Sekunde. Wenn jedoch immer mehr feste Stoffe hängen bleiben, steht die 11.500 Euro teure Maschine irgendwann still.

„Voraussetzung für eine Reparatur ist es, zunächst alle Zuläufe zum havarierten Pumpwerk zu verschließen“, erläutert ZV-Geschäftsführerin Katja Richter. „Das heißt, das vorgelegte Pumpwerk wird ausgeschaltet, die Schieber geschlossen und oftmals auch noch sogenannte Blasen zum luftdichten Verschließen gesetzt.“

Längst sind außer den Mitarbeitern des ZV „Fließtal“ auch Teams der Spezialfirmen Gewatec Moede und Curth&Wolther angerückt. Als der Sammelraum leer ist, kann die 319 Kilogramm schwere Pumpe aus neun Meter Tiefe an die Oberfläche gezogen und gereinigt werden. Der dicke fettige Zopf aus kanalförmigen Ingreddienzen wiegt ca. 100 Kilogramm und muss als Sondermüll entsorgt werden. Nach knapp fünf Stunden arbeitet das Pumpwerk wieder. Extrakosten: rund 2.000 Euro!

Fortsetzung von Seite 1

Hinter dem von den Kita-Kindern nun prächtig gestalteten Bauzaun entsteht Stück für Stück ein wetterfestes Gebäude für die Steuerungstechnik des unterirdischen Abwasserpumpwerkes aus dem Jahr 1994. Der Auftakt zu dessen Sanierung (bei laufendem Betrieb!) war spektakulär. Dafür musste nämlich Ende April ein zwölf Tonnen schwerer und stattliche 8,5 Meter langer Monolith im Schacht versenkt werden. Keine leichte Aufgabe für das Montage-Team einer Spezialfirma aus Sachsen-Anhalt angesichts des sehr begrenzten Platzes im Stolper Weg! Spätestens zum Jahresende werden alle Bauarbeiten beendet sein und insgesamt rund eine Million Euro gekostet haben. Die Entsorgungssicherheit in Birkenwerder ist dann wieder auf viele Jahre garantiert.

Foto: ZVF



Dass an diesem Zopf kein Abwasser mehr vorbeikommt, wird bei Tageslicht schnell offensichtlich.

Foto: ZVF

### Der Alptraum Reißfestigkeit

Im Sinne des Erfinders gehören ins Klo nur Fäkalien, Toilettenpapier und eine Portion Spülwasser. Daraus wird schon nach wenigen Metern eine flüssige Masse, die problemlos durch die Rohre flutscht. Leider pure Theorie – wie der Alltag beim ZV „Fließtal“ beweist. Das kleine Logo „Sicher Herunterspülbar“ auf der Verpackung von Feuchttüchern will offenbar nicht mehr, als

einem schlechten Gewissen des Verbrauchers direkt vorbeugen. Und sie sind ja auch unglaublich praktisch in vielen Lebenslagen – solange sie nach dem Gebrauch im Müll landen und eben nicht in der Emaille. Denn ihr großer Vorteil, die Reißfestigkeit, ist der pure Alptraum für die Abwasseranlagen. Die sind darauf ausgerichtet, dass sich Fäkalien und herkömmliches Toilettenpapier mit Hilfe des Spülwassers in eine „Flüssigkeit“ zersetzen, die problemlos durch die Kanäle und Pumpwerke fließt. Und so sehr es die Hersteller von Feuchttüchern auch glauben machen wollen: Bei ihren Produkten ist dies eben nicht der Fall.

### Feuchttücher zerfallen nicht!

Um es ganz deutlich zu sagen: Es gibt keine schlimmen und weniger schlimmen Feuchttücher. Das hat sogar eine Studie der Technischen Universität Berlin bestätigt. Ob nun Babytücher, Reinigungstücher oder das sogenannte feuchte Toilettenpapier – wenn sich diese Materialien an den Abwasserpumpen stauen, so sinkt der Durchfluss in kürzester Zeit um ein Zehntel. Je nach Tageszeit und Aufkommen droht durch die extrem dehnungsfähigen Fasern schnell eine Verstopfung der Pumpen. Bereits geringe Mengen schränken ihren Betrieb erheblich ein. Vermeintlich „abwasserträgliche“ Feuchttücher müssten spätestens vor dem Erreichen der ersten Pumpe zerfallen. Das tun sie in aller Regel nicht.

**Unser dringender Tipp: Nehmen Sie auf dem stillen Örtchen statt Feuchttüchern eine Mehrfachlage Toilettenpapier und feuchten diese an. Gleicher Effekt – ohne Nebenwirkungen im ZV-Fließtal-Kanal.**



# AN DEIN WASSER ZIEHT'S MICH HIN – BRANDENBURG



▲ **Sonnenaufgang an der Oder bei Lebus:** Das Naturschutzgebiet „Oderberge“ punktet mit Adonisröschen.

▲ **Die beiden Felder der Schlauchwehrranlage Bahnitz** reichen fast 70m über die Havel bei Premnitz.

▶ **Bevor sie strahlend-schön in weiß** beeindruckt, schwimmen junge Schwäne grau der Mama hinterher.



▲ **Kahnfahrten im Spreewald** bleiben ein touristischer Klassiker. Hier der Große Hafen von Lübbenau.



Im Norden befindet sich Brandenburgs einziger Nationalpark: hier Stützow im „Unteren Odertal“.

▲ **Die Krebsbrücke** finden Sie auf einem preisgekrönten Wanderweg im Naturpark Uckermärkische Seen.



**Das Wasserland Brandenburg hat alles zu bieten: vom Boot aus baden gehen, ankern in romantischen Buchten oder idyllische Naturlandschaften entdecken. Ganz gleich ob Neueinsteiger, Fortgeschrittener oder Profi, egal ob Muskel, Motor- oder Windkraft – die 33.000 Kilometer Fließgewässer und mehr als 3.000 Seen erwarten Sie! Zusammen mit Mecklenburg-Vorpommern und Berlin bietet Brandenburg das größte vernetzte Wassersportrevier in Europa, das auch ideal für Familienurlaube ist. Auch optisch haben die heimischen Wasserwelten Beeindruckendes zu bieten. Überzeugen Sie sich selbst!**

Große Teile (470 km) der zusammenhängenden Brandenburger Reviere und Gewässer können führerscheinfrei mit Motoryachten, Haus- und Segelbooten befahren werden. Dafür dürfen Motor- und Elektroboote maximal 15 PS (11,04 kW, etwa 6 bis 12 km/h schnell) stark sein. Für einen sogenannten Charterschein weisen zahlreiche Anbieter vor Ort in Theorie und Praxis ein.

## Planen und genießen

- Tourenempfehlungen und Testberichte: [www.deutschlands-seenland.de](http://www.deutschlands-seenland.de), hier präsentieren sich die seenreichsten Bundesländer Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam.
- Auf [www.reiseland-brandenburg.de/wasser](http://www.reiseland-brandenburg.de/wasser) gibt es jede Menge Angebote, die nach persönlichen Kriterien ausgesucht werden können.
- Das ADAC Skipper-Portal bietet einen Online-Hafenführer, Revier- und Länderinformationen, Törnorschläge, elektronische Seekarten, eine Gebrauchtfootbörse sowie einen Ratgeber mit Informationen und Tipps.
- Einen Ausflug zum Stand-up-Paddling buchen Sie schon von Zuhause bequem bei einer der Verleihstationen – etwa bei kolula SUP.
- Zum sportlichen oder etwas ruhigeren Segeln laden die Reviere auf dem „Märkischen Meer“, dem Schwielochsee, oder der Brandenburger Havel-seenkette ein.

**WICHTIG:** Infos zu Einschränkungen im Elektronischen Wasserstraßen- und Informationsservice (ELWIS): [www.elwis.de](http://www.elwis.de)

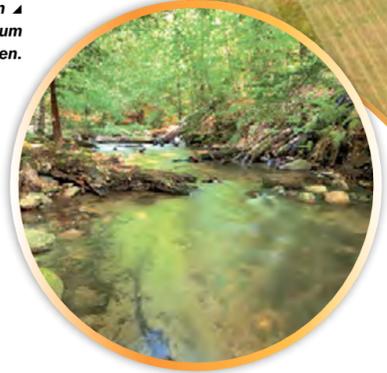


▲ **An den Ufern des Krülpelsees bei Königs Wusterhausen.**

▶ **Durch das Biesenthaler Becken** windet sich das Hellmühler Fließ, um schließlich in die Finow zu münden.



▶ **Von Autos keine Spur:** Die Spree mäandert bei Grünheide durch wald- und wiesenreiche Landschaften.



▶ **Jedes Jahr aufs Neue** wird bestätigt: Die Badequalität der märkischen Seen ist Spitze!

Im Süden Erkner, im Norden grenzt Woltersdorf an den Flakensee – an den Ufern dennoch fast nur Grün!



Fotos: SPREE-PR/Peitsch (8), Arbeit (2), Sven Gückel

## Zahlen und Fakten

- 83 Charterunternehmen
- 800 Sportboothäfen, Marinas, an Wasserwanderrastplätzen und Anlegestellen
- rund 1.500 km schiffbare Bundes- und Landeswasserstraßen
- ca. 6.500 km der Brandenburger Wasserwege sind mit Kanu, Kajak und Co. befahrbar; 128 Anbieter bieten mehr als 3.500 Kanus zum Leihen an
- etwa 180 km Natur pur kann man mit dem Kanu auf dem in Europa einzigartigen Rundkurs „Märkische Umfahrt“ erleben, Teile davon auf der Müggelspree

WASSER ZEITUNG-Leser fragen – die Redaktion antwortet

Frage

# Warum lassen wir Abwasser nicht (mehr) verrieseln?

Antwort

Die WASSER ZEITUNG bekam kürzlich Post von einer treuen Leserin. Sie schrieb uns: „Warum kann man das geklärte Wasser nicht im Gelände verrieseln und so wieder in der Region nutzen? Besonders das Wasser aus den großen Städten könnte doch so aufgehoben und regional wieder in den Kreislauf zurückgeführt werden. Es bedarf eines technischen Aufwandes, aber lohnt das nicht vor dem Hintergrund der trockenen Sommer und immer weiter absinkenden Grundwasserständen?“ Wir haben uns dazu mit Experten in Verbindung gesetzt. Hier unser Bericht.

Die Geschichte der Rieselfelder im Berliner Umland reicht bis ins ausgehende 19. Jahrhundert zurück. Als die Metropole 1873 beginnt, ihre Kanalisation auszubauen, wohnen hier bereits mehr als eine Million Menschen. Epidemien (etwa Typhus-Erkrankungen) sollen durch das Ableiten von Fäkalien aus dem Stadtraum zurückgedrängt werden. Und genau das schafft das Rieselfeldsystem, das zur Jahrhundertwende – aufgeteilt in alle Himmelsrichtungen – bereits die Größe von mehr als 20.000 Fußballfeldern umfasst. „Noch in den letzten DDR-Jahren wurden zum Beispiel auf den Rieselfeldflächen in Hobrechtsfelde mehr als 10.000 Liter pro Quadratmeter und



Die modernen Rieselfelder des Abwasserverbandes Braunschweig aus der Luft. Für die Beregnungserlaubnis durch die zuständige Obere Wasserbehörde spielen Wassermengen und der Gehalt an Stickstoff (N) und Organik (CSB) zu ausgewählten Zeiten eine Rolle.

Foto: Klaus-Peter Schleicher



Prof. Gerd Wessolek



Dr. Franziska Gromadecki



Dr. Friedrich Hetzel

wirtschaftliche Nutzung wie ursprünglich war zu der Zeit nicht mehr zu denken. Selbst für DDR-Verhältnisse wurde das Verrieseln mehr und mehr untragbar.“

Abgelöst wurde diese Abwasserentsorgung durch die Inbetriebnahme des Klärwerks Schönerlinde 1985. Eine Rekultivierung der Flächen begann anlässlich der 750-Jahrfeier Berlins 1987. Durch erfolgreiche Sanierungsprojekte entwickelte sich die „Stinklandschaft zur Erholungslandschaft“, so Prof. Wessolek augenzwinkernd.

## Die Aktivität des Bodens nutzen

Ob es für den Großraum Berlin nochmal eine Rückkehr zur Verrieselung geben könnte? Das will der Bodenexperte nicht ausschließen. „Eine neue und moderne Abwasserverrieselung an dezentralen sinnvollen Punkten, die all unsere Forschungserfahrungen einbezieht – also nach neuestem Stand der Technik – wäre aus meiner Sicht ein sehr, sehr interessanter Ansatz“, so Gerd Wessolek. „Es könnte gege-

benenfalls helfen, die Wassermangelprobleme zu lösen. Wenn Sie alleine an die Tesla-Werke denken... Dort fehlt massiv Wasser für die Ansiedlung produzierender Industrie.“

Ein gutes Beispiel für diese Pra-

Durch die Abwasserreinigung in ... Kläranlagen werden Spurenstoffe, Mikroplastik etc. nur begrenzt eliminiert

Dr. Franziska Gromadecki

Gewässer, also den Vorfluter“, so die Geschäftsführerin Dr. Franziska Gromadecki. „Daher können auch die Einträge von Spurenstoffen, Mikroplastik etc. in den Boden durch die Abwasserreinigung in der Kläranlage nur in sehr geringem Umfang verhindert werden.“ Ihr Unternehmen setzt daher auf die Behandlung des Abwassers durch „Land“, also die biologische Aktivität des Bodens. „Dabei werden Spurenstoffe und Altzrneireste in erheblichem Umfang im Boden zurückgehalten und mineralisiert, sodass sie die Vorfluter und das Grundwasser nicht mehr belasten.“

## Auch EU will Wasser wiederverwenden

Eine Wasserwiederverwendung wird aufgrund des Klimawandels auch in Regionen an Bedeutung gewinnen, die bisher eine gute Wasserverfügbarkeit hatten. Die EU hat hierauf bereits reagiert und im Mai 2020 die EU-Verordnung über Mindestanforderungen an die Wasserwiederverwendung – kurz EU-Water-

Reuse-Verordnung – verabschiedet. „Die neue EU-Verordnung zielt nicht nur auf eine EU-weite Vereinheitlichung der Anforderungen an die Wasserwiederverwendung ab, sondern fordert die Mitgliedstaaten auch zur aktiven Auseinandersetzung mit deren Umsetzbarkeit auf der Ebene der Flussgebietseinheiten auf“, betont Dr. Friedrich Hetzel, Abteilungsleiter Wasser- und Abfallwirtschaft bei der DWA Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall. „Dabei bezieht sie sich zwar konkret auf die Wasserwiederverwendung zur landwirtschaftlichen Bewässerung, weitere Nutzungen sind potenziell möglich, aber nicht detaillierter erwähnt.“

Die Verordnung, die am 26. Juni 2023 in allen EU-Mitgliedstaaten verbindlich in Kraft tritt, regelt vor allem das Risikomanagement. Die DWA begrüßt grundsätzlich die Wasserwiederverwendung als eine Möglichkeit, auf Wasserknappheit zu reagieren. „Die Wasserwiederverwendung muss aber im Einklang stehen mit dem Verschlechterungsverbot für Grundwasser und Oberflächengewässer der EG-Wasserrahmenrichtlinie“, so Hetzel. Er ergänzt: „Das zu erstellende und umzusetzende Risikomanagement und die Risikobewertung sind sehr umfassend beschrieben, aber wenig konkret. Ein Betreiber einer Wasseraufbereitungsanlage wird da-

Wasserwiederverwendung muss aber im Einklang stehen mit dem Verschlechterungsverbot für Grundwasser ...

Dr. Friedrich Hetzel

mit überfordert sein.“ Seine Forderung an die Politik: Da müsse in den nächsten gut zwei Jahren noch Klarheit geschaffen werden.

» Mehr Infos zu Historie und Aufbereitung der ehemaligen Berliner Rieselfelder finden Sie auf der Internetseite [www.berliner-rieselfelder.de](http://www.berliner-rieselfelder.de)

Wenn wir auch Ihre Fragen zu den Themen Trinkwasser und Abwasser beantworten sollen, richten Sie diese bitte per E-Mail an: [wasser@spree-pr.com](mailto:wasser@spree-pr.com).

Durch erfolgreiche Sanierungsprojekte entwickelte sich die „Stinklandschaft“ zur Erholungslandschaft

Prof. Gerd Wessolek

Jahr aufgebracht“, erinnert sich der emeritierte Professor für Bodenkunde der TU Berlin Gerd Wessolek. „Es war Abwasser, das über Sedimentationsbecken nur mechanisch, aber sonst ungereinigt – weder chemisch noch biologisch – verrieselt wurde. Es war in gewisser Weise ein Höchstlastbetrieb in jeglicher Weise.“ In der Konsequenz führte diese Praxis zu einem lokalen Grundwasseranstieg bis knapp 1 m unter Geländeoberfläche, zu extremen Bodenbelastungen sowie Geruchsbelästigungen, von denen ganz Buch betroffen war. „An eine land-